

Geyer, G., Schmidt-Kaler, H. (2009): Wanderungen in die Erdgeschichte (23): Den Main entlang durch das Fränkische Schichtstufenland. – 208 S., 231 Abb., 7 Übersichtskarten zu den Exkursionsrouten, 1 farbige geomorphologische Karte und 1 farbige geologische Übersichtskarte; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-092-8. Preis: 25,00 Euro

Der 23. Band der Reihe „Wanderungen in die Erdgeschichte“ ist als reich und meistens farbig bebilderte geologische Entdeckungsreise Frankens entlang seiner „Lebensader“ namens Mains konzipiert und schließt die thematische Lücke zwischen Band 12 (Obermain-Alb und Oberfränkisches Bruchschollenland) und Band 13 (Steigerwald und sein Vorland). Anders als in den vorhergehenden Bänden folgen die Exkursionen stets dem Verlauf des Mains. Mit mehr als 500 km Exkursionslänge ist das Buch für Rad fahrende und vielseitig wissbegierige Geologen oder geologisch Interessierte konzipiert, durchschneidet der Main doch alle wesentlichen mesozoischen Deckschichten Mitteleuropas. Wie schon in ihren gemeinsamen Werken Band 20 (Hassberge) und Band 21 (Coburg) legen die Autoren Gerd Geyer und Hermann Schmidt-Kaler bei ihren Beschreibungen sehr viel Wert auf den Konnex zwischen Geologie und Kultur. Was für den Franken ein Streifzug durch seine Heimat bedeutet, verheißt dem „Auswärtigen“ neue Einsichten in Erd- und Kulturgeschichte eines der reizvollsten und vielfältigsten Gebiete Deutschlands.

Die Gliederung des Buches folgt dem altbewährten Schema der zuvor veröffentlichten Bände: nach einem knapp und anschaulich gehaltenen Überblick über Landschaft und Geologie wird dem Leser zunächst ein kurzer geologischer wie paläogeographischer erdgeschichtlicher Abriss vermittelt – begonnen vom variszischen Grundgebirge über Perm, Trias bis zum Jura. Die logische Fortsetzung bildet die geomorphologische Landschaftsentwicklung vom Jura-Meer zum heutigen Resultat „Schichtstufenland“. Die Autoren betonen in diesem Rahmen natürlich verstärkt die wechselvolle Flussgeschichte des Mains und vollenden damit gleichzeitig den weiten geschichtlichen Bogen zur Gegenwart; der Leser erfährt die fluviatile Historie der Mainterrassen vom ausgehenden Pliozän bis zu den holozänen Main-Niederterrassen und heutigen Auenlandschaften.

Der nachfolgende Exkursionsteil des Buches ist in sieben Abschnitte gegliedert – thematisch in sich geschlossene Etappen, die jeweils einen Landschaftsabschnitt des Mainverlaufs repräsentieren und abhandeln.

Exkursion A beginnt – wie könnte es anders sein – an der Quelle des Weißen Mains am Ochsenkopfes im Fichtelgebirge und folgt dem Oberlauf des Flusses über Bischofsgrün nach Bad Berneck bis zur Fränkischen Linie. Unterwegs „erfährt“ man sich Einsichten des ostbayerischen Grundgebirges und lernt unterschiedliche metamorphe paläozoische Gesteinseinheiten des Fichtelgebirges und der Münchberger Gneismasse kennen.

Exkursion B widmet sich jenem Landschaftsabschnitt, der zwischen der Fränkischen Linie im Nordosten und der Obermainalb im Südwesten „eingeklemt“ scheint – dem Oberfränkischen Bruchschollenland. Binnen weniger hundert Meter gelangt man vom Paläozoikum in deutlich jüngere Gesteinseinheiten des Mittleren Keupers. Verkippt

zwischen der Fränkischen Linie und der Kulmbacher Störung lässt sich auf wenigen Kilometern Distanz die Gesteinsabfolge der unteren und mittleren Germanischen Trias bewundern: Buntsandstein im Tal von Trebgast sowie Muschelkalk in Hegnabrunn. Jeweils zwei Abstecher führen in zwei jüngere stratigraphische Stockwerke: der Pegnitz-Radweg nach Creußen zur Quelle des Roten Mains durchfährt ausgedehnte Keuper-Landschaften, das Weismaintal vermittelt einen Eindruck von der Jura-Abfolge der Obermain-Alb.

Dem Jura der Obermainalb per se widmet sich Exkursion C. Dem Main-Radweg von Hochstadt a.M. bis Bamberg folgend, erlauben Abstecher nach Nordwesten und Südosten Einblicke in den basalen Lias (Großheirath, Knappenberg). Mit Kloster Banz und Vierzehnheiligen kann der Leser zwei „Talwächter“ des Mains rund um Lichtenfels und Bad Staffelstein erkunden und sich nebenbei die Schichtenfolge vom Posidonienschiefer (Lias) über den Eisensandstein, den Ornatenton (Dogger) bis zu den ammonitenreichen Unteren Mergelkalken am Staffelberg (Malm) zu Gemüte führen.

Ostwärts der alten Kaiserstadt Bamberg führt Exkursion D den Mittelmain entlang durch den Keuper zwischen dem Steigerwald und den Hassbergen bis südlich von Schweinfurt. Komplizierte Sedimentationsmuster von Sandsteinsträngen, mächtigen Sandsteinbänken und eintönigen Tonmergelfolgen werden in kurzen Abstechern angefahren – begonnen im Burgsandstein über den Schilfsandstein bis zu den paläobotanisch bedeutsamen Werksandsteinen des Unteren Keupers (Steinbruch Schleerieth).

Südlich Schweinfurt führt Exkursion E durch den Muschelkalk des Main-Dreiecks über Würzburg bis Karlstadt. Die Verquickung von vielfältiger Geologie, Kultur und leibliches Wohl (Stichwort „Weinfranken“) macht diesen Abschnitt des Mains zu einem ganz besonderen Erlebnis. Geologische Aufschlüsse in Unterem Keuper und Muschelkalk reihen sich entlang des in weiten Bögen mäandrierenden „Frankenstroms“ aneinander. Über Volkach, Dettelbach, Mainstockheim und Ochsenfurt gelangt man in die Residenzstadt Würzburg. Das Ziel dieser Etappe ist Karlstadt, bereits erbaut auf unterstem Muschelkalk.

Der Buntsandstein des Main-Vierecks als westlichste und unterste Schichtstufe ist von Gemünden bis Aschaffenburg erschlossen und Thema der Exkursion F. Mit Ausnahme der Schwerspatgrube Erichstollen bei Partenstein (NW' Lohr a.M.) folgt die Route dem Mainverlauf und fährt verschiedene Aufschlüsse der unteren Germanischen Trias an: zum Beispiel den Grenzbereich Muschelkalk/Buntsandstein am Horn des Kallmuths zwischen Lengfurt und Homburg, unter anderem die Steinbrüche Dietenham und Reistenhausen und als Kuriosum die Hainesäulen am NE-Hang des Hainebergs bei Rüdenau sowie das Tonwerk von Klingenberg.

Aschaffenburg am Ostrand des Mainzer Beckens und bereits auf tertiären Sedimenten gelegen, bildet den Ausgangspunkt der Exkursion G, der letzten Etappe des langen Main-Radweges in Bayern. Der Mainverlauf wird nach Norden verlassen, um klassische Aufschlüsse des kristallinen Vorspessarts zu besuchen: stellvertretend seien die Steinbrüche bei Dörmorsbach (Quarzdiorit-Granodiorit-Komplex) und auf der Hartkoppe bei Sailauf (Rhyolith) sowie die Grube Wilhelmine bei Sommerkahl genannt. Prätriassisches Deckgebirge, gleichzeitig die ältesten Ablagerungen des

süddeutschen Schichtstufenlandes, werden mit Zechsteindolomiten in Rottenberg aufgesucht.

Durchwegs reich und farbig bebildert, aktuell, anschaulich, kurz und prägnant und doch irgendwie vollständig. Viel Geologie und viel Kultur. Das wären die Schlagworte, die zu diesem bis jetzt regional umfassendsten Band innerhalb der „Wanderungen in der Erdgeschichte“ im fränkischen Raum einfallen. Sowohl Geowissenschaftler als auch geowissenschaftlich interessierte Laien sollten auf ihre Kosten kommen. Der Profi beim „Spicken“ des einen oder anderen Exkursionspunktes für seine Studenten, der Laie entweder durch „Erfahren“ oder durch simples Schmökern von einer der besuchenswertesten Ecken Deutschlands.

Dr. Thomas Hornung, Schönau am Königssee